

der Rentabilität. Wir dürfen die Wirtschaftlichkeit nicht immer durch eine Preiserhöhung erzielen wollen. Wir wissen, daß die Preiserhöhung für tierische Produkte vorgesehen ist. Die Wirtschaftlichkeit der gesamten Landwirtschaft liegt aber vielmehr in den Friedenserträgen und der weiteren Erhöhung der Friedenserträge. Es ist dabei nicht gleichgültig, ob man auf einem Hektar 40, 50 oder 60 Zentner erntet. Hier liegt die Wirtschaftlichkeit für die gesamte Bevölkerung. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist diese Aufgabe für uns als Plenum des Sächsischen Landtages ganz dringend. Ich stimme daher als Beauftragter der Demokratischen Arbeitsgemeinschaft diesem Antrag zu und hoffe und wünsche, daß es nicht bloß beim Antrag bleiben möge, sondern daß ihm Taten folgen.

#### **Abg. Boden (CDU):**

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die CDU-Fraktion schließt sich ebenfalls diesem Antrag und all den Ausführungen der Herren Vorredner an. Wir sind uns auch darüber im klaren, daß gerade die Gebirgsbauern und die Gebirgskreise hart getroffen worden sind. Außerdem waren die Gebirgskreise dem Wildschaden schlimmer ausgesetzt als die im Flachland. In dem neuen Differenzierungsplan wird in Zukunft die Bodenart berücksichtigt, auch das Klima und die Gegend, so daß es in Zukunft möglich sein wird, daß die Gebirgskreise mehr Fleisch und Milch liefern als das Flachland. Die besseren Kreise hingegen werden dafür mehr pflanzliche Produkte liefern. Wir stimmen der Überweisung des Antrages an den Landwirtschaftsausschuß zu. (Bravo!)

#### **Präsident Buchwitz:**

Es ist Überweisung an den Landwirtschaftsausschuß beantragt, aber zugleich hat der Abg. Ihle als der Begründer dieses Antrags zum Ausdruck gebracht, daß der Landwirtschaftsausschuß umgehend mit dem Kabinett über diese Frage beraten soll unter Hinzuziehung von Vertretern aus den Gebirgskreisen, um Sofortmaßnahmen zu beraten und zu ergreifen. Ist jemand gegen diese Formulierung? — Stimmenthaltungen? — Ich nehme also Ihre Zustimmung an.

Dann bitte ich Herrn Minister und von jeder Fraktion einen Vertreter in das Zimmer des Ältestenrates, um die vorläufigen Besprechungen aufzunehmen.

Wir kommen zu Punkt 14a der Tagesordnung. Da der Dringlichkeitsantrag nur den Fraktionsvorsitzenden zugegangen ist, will ich diesen noch einmal vorlesen. Er lautet:

„Dringlichkeitsantrag aller Fraktionen im Sächsischen Landtag auf verantwortliche Mitarbeit der Abgeordneten des Sächsischen Landtages bei der Durchführung der Frühjahrbestellung und der Einbringung und Sicherung der Ernte.

Damit die Friedensernte im Jahre 1950 erreicht wird, die zugleich die Voraussetzung ist, um die Bewirtschaftung aller Lebensmittel, außer Fett und Fleisch, nach Einbringung der Friedensernte zu beseitigen, wolle der Landtag beschließen:

Auf Grund der guten Erfahrungen des Einsatzes der Landtagsabgeordneten bei der Erfassung und Sicherung der Ernte im Vorjahr werden auch in diesem Jahr zur Hilfe einer einwandfreien und termingemäßen Durchführung der Frühjahrbestellung unter besonderer Beachtung der Beschaffung des Kartoffelpflanzgutes sowie bei der Einbringung und Sicherung der Ernte in jedem Landkreis je zwei Landtagsabgeordnete verpflichtet.

Sie sollen helfend und kontrollierend zur erfolgreichen Durchführung der gestellten Aufgabe beitragen. Die Verpflichtung der Abgeordneten für die einzelnen Landkreise erfolgt durch den Landwirtschaftsausschuß des Landtages im Einvernehmen mit den Fraktionsvorsitzenden.“

Wortmeldungen dazu sind nicht eingegangen. Wer diesem Dringlichkeitsantrag aller Fraktionen seine Zustimmung gibt, den ersuche ich, eine Hand zu erheben. — Sind Stimmen dagegen? — Sind Stimmenthaltungen? — Ich stelle fest, daß die einstimmige Verabschiedung des Antrags vorgenommen wurde.

Zu Punkt 15 der Tagesordnung, Drucksache Nr. 1349. Zur Begründung hat das Wort der Abg. Rausch.

#### **Abg. Rausch (SED):**

Meine Damen und Herren!

Wir haben uns im Landtag schon mehrfach mit den Fragen der Nachwuchslenkung und der Eingliederung der schulentlassenen Jugend in die Wirtschaft beschäftigt. Der Landtag hat im vorigen Jahr auch einen besonderen Ausschuß dafür gebildet, der die Arbeit, glaube ich, auch nicht ohne Erfolg durchgeführt hat. Da ich durch das Vertrauen der Mitglieder mit dem Vorsitz betraut worden bin, wäre ich geneigt, anlässlich des Antrages meiner Fraktion hier einen Bericht über den Stand der Nachwuchslenkung zu bringen. In Anbetracht der heutigen Tagesordnung und der Dinge, die wir noch zu erledigen haben, möchte ich mir diese sehr wichtigen und notwendigen Ausführungen aufsparen, die für uns und für die Jugend von besonderem Interesse sind, bis der Antrag dem Landtag zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt wird.

Im Gesetz über die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes für 1950 steht im § 13 unter Förderung der Jugend und im Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik unter Abschnitt III, Förderung der Berufsausbildung, die Richtlinie, unter der die Volkskammer und die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik die Nachwuchsfrage gelöst sehen wollen. Der Nachwuchsplan für das Jahr 1950 liegt noch nicht vor. Es sind noch Beratungen darüber im Gange. Es ist aber notwendig, daß in einzelnen Punkten, die dieses Gebiet betreffen, heute schon mehr als bisher getan wird. Hatten wir im vorigen Jahr etwa 100 000 Schulentlassene in die Wirtschaft einzugliedern, so werden es in diesem Jahre erheblich mehr sein, wir rechnen mit etwa 130 000.

Ganz besondere Schwierigkeiten hatten wir bei einzelnen Mangelberufen, und dazu gehört in erster Linie der Nachwuchs bei den Bauberufen. Hier sind besondere Schwierigkeiten in Erscheinung getreten, einmal aus nicht genügender Geneigtheit der Jugendlichen, diese Berufe zu ergreifen, und andererseits aus dem Unverständnis der Eltern, ihre Kinder diesen Berufen zuzuführen. Auf Veranlassung des Ausschusses für Berufsnachwuchslenkung sind die Vorarbeiten in den Schulen bei den letzten Jahrgängen, die zur Schulentlassung kommen, in stärkerem Maße aufgenommen worden als bisher mit dem Ziel der bewußten Lenkung in diese Mangelberufe. Wir glauben aber, daß wir gerade bei den Bauberufen etwas vorwegnehmen müssen, ehe der Nachwuchsplan vorliegt, der nach den Wünschen des verantwortlichen Ministeriums in Sachsen die Erhöhung von 9000 Jugendlichen auf 12 000 vorsieht, so daß man etwas voraus tun muß. Deshalb der Antrag meiner Fraktion. Er beschäftigt sich im ersten Abschnitt damit, daß die Lehrlingsausbildung im Baugewerbe verstärkt werden muß, daß wir die Forderung stellen, daß mindestens